Das Riesaer Tageblatt erscheint wochentäglich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Zustellgebühr, Postbezug 2.14 RM einschl. Postgeb. ohne Zustellgebühr, in der Geschäftsstelle Wochenkarte 15 außerdem (folgendes Nummern) 55 Rpf., Einzelnummer 25 Rpf.

Riesaer Tageblatt

Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 30. Fernruf 1237, Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Postfach Nr. 31 Girokasse Riesa Kto. Nr. 32 — Postscheckkonto: Dresden 1250. Bei fernmündl. Anzeigenaufgabe keine Haftung! Härtefall. Preisliste Nr. 6.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain und des Amtsgerichts Riesa behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

№ 119 — Montag, 24. Mai 1943, abends — 96. Jahrg.

Unterseeboote versenkten 10 Schiffe mit 55000 BRT.

33 meist einmotorige Bomber bei Terrorangriff auf Dortmund abgeschossen / Tagesangriffe auf Bournemouth und Hastings

|| Aus dem Führerhauptquartier Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront fanden nur Kampfhandlungen von örtlicher Bedeutung statt.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht Schiffsziele und militärische Anlagen des Hafens Djidjelli an.

Unterseeboote versenkten in schweren Kämpfen aus stark gesicherten Geleitzügen im Nordatlantik und bei Einzeljagd 10 Schiffe mit 55000 BRT. Vier weitere Schiffe wurden torpediert. Ihr Sinken konnte wegen der starken Abwehr nicht mehr beobachtet werden. Ein Kampfflugzeug beschädigte ein feindliches Handelsschiff im Atlantik durch Bombentreffer schwer. Ein Unterseeboot schoß über der Biscaya einen feindlichen Bomber ab.

Feindliche Bomberverbände warfen in der vergangenen Nacht zahlreiche Spreng- und Brandbomben auf Dortmund. Es entstanden Verluste unter der Bevölkerung und erhebliche Sachschäden. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden 33 der angreifenden Flugzeuge, hauptsächlich viermotorige Bomber, abgeschossen.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge führten gestern einen überraschenden Tagestiefangriff gegen die südenglischen Hafenstädte Bournemouth und Hastings. In der Nacht zum 24. Mai griff die Luftwaffe wieder den Schiffsbauplatz Sunderland mit starken Kräften an. Im Stadt- und Hafengebiet entstanden nach Bombentreffern große Brände.

Japaner erbeuteten tausend Flußfahrzeuge

Bewegungsmöglichkeiten der Tschungkingtruppen stark eingeschränkt

Schanghai. Etwa 1000 Flußfahrzeuge aller Art sind laut dem japanischen Frontbericht während der Operationen westlich des Tungtingsee den Japanern in die Hände gefallen. Der Verlust dieser Fahrzeuge bedeutet für die Tschungkingtruppen eine starke Einschränkung ihrer Bewegungsmöglichkeiten. Die Erfolge der japanischen Streitkräfte werden auch durch die pessimistischen Meldungen aus Tschungking bestätigt. Tschungking gibt zu, daß die Tschungkingtruppen in zweitägigen Gefechten süd-westlich von Chihkiang in Nordhunan schwere Verluste erlitten und ferner, daß den japanischen Truppen 15 Kilometer oberhalb von Chihkiang der Uebergang über den Yangtsee-Fluß gelungen ist, wodurch die chinesische Flanke bedroht wird.

Neue japanische Flottenerfolge

Marineflugzeuge und U-Boote beschädigten Kriegsschiffe, einen Kreuzer versenkt

|| Tokio. Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab am Montag nachmittag bekannt:

Japanische Marineflugzeuge beschädigten am 23. Mai bei der Insel Attu einen feindlichen Kreuzer schwer, versenkten einen Zerstörer und setzten einen weiteren in Brand. Japanischerseits ist kein Verlust zu beklagen.

Die japanische U-Boot-Waffe setzte seit dem 12. Mai ihre Angriffe gegen die vor den Aleuten operierenden USA-Kriegsschiffe und sonstigen Wasserfahrzeuge fort und beschädigte bis heute ein feindliches Schlachtschiff und einen Kreuzer schwer. Zwei Kriegsschiffe unbekannten Typs trugen erhebliche Beschädigungen davon.

Eine weitere Barbarei

88 Säuglinge Opfer eines Volltreffers der anglo-amerikanischen Mordbrenner

|| Mailand. In dem bei dem Luftangriff auf Raggio Calabria getroffenen Findelhaus wurden, wie „Popolo d' Italia" ergänzend zum italienischen Wehrmachtbericht vom Sonnabend meldet, 88 Säuglinge, 14 Ammen und eine Nonne getötet. Die Ammen hatten die Säuglinge während des Angriffs nicht allein gelassen, sondern versucht, die Wiegen an einen geschützteren Platz zu bringen. Dabei fanden alle durch einen Volltreffer den Tod. Das Findelhaus trug deutlich erkennbar die Schutzzeichen der internationalen Konvention.

Der Stahlpakt

Zum 4. Jahrestag des deutsch-italienischen Bündnispakts

Am Sonnabend war, wie bereits berichtet, in Berlin auf Einladung des Vizepräsidenten des [illegible] Ministerialdirektor Dr. Carl Clodius, eine [illegible] Von links: der italienische Botschafter, Dino Alfieri, Staatssekretär Baron Steengracht von Moyland und Ministerialdirektor Dr. Clodius im Gespräch. Aufnahme: Atlantic-Boesig.

Echt jüdischer Schachzug

Der Bolschewismus tarnt sich

Vor wenigen Tagen traf in Moskau ein Sondergesandter Roosevelts, Davies, ein, der ein persönliches Anschreiben seines Auftraggebers an Stalin überbrachte. Davies war angeblich über den Inhalt völlig ununterrichtet. Kaum dreimal 24 Stunden später wird über Moskau, London und Washington bekanntgegeben, daß die III. Internationale ihre Auflösung beschlossen habe. Die III. Internationale ist bekanntlich eine Gründung der Bolschewisten und hat von Anfang an den schärfsten Kampf gegen die II. Internationale geführt. Hinter der III. Internationale verbergen sich die kommunistischen Zellen, die über der ganzen Welt ein engmaschiges Netz gespannt haben und durch sie systematisch die kommunistischen Ideen der Weltrevolution vorwärtstreiben.

Man wird sich erinnern, daß vor einigen Monaten von kommunistischer Seite in England wie in Amerika der Antrag an die Arbeitergewerkschaften gestellt worden ist, auch kommunistische Vertreter aufzunehmen, um damit die Gemeinsamkeit des antinazistischen Kampfs der Arbeiterorganisationen zu dokumentieren. Sowohl die englischen wie die amerikanischen marxistischen Gewerkschaften haben strikte diesen Vorschlag abgelehnt, weil sie, sicherlich nicht ohne Grund, fürchteten, daß sie damit der Zellenbildung der Kommunisten innerhalb der Arbeitergewerkschaften Tür und Tor öffnen würden. Dieser Beschluß hatte damals in Moskau stärksten Unwillen erregt, der bolschewistische Botschafter in London, Maiski, hatte demonstrativ an kommunistischen Kundgebungen teilgenommen.

Die jetzt bekanntgegebene Mitteilung über die angebliche Auflösung der III. Internationale ist das Ergebnis von Verhandlungen jener einflußreichen jüdischen Kreise, die zwischen Washington, London und Moskau die Verbindung zu den maßgebenden Regierungsstellen unterhalten, um alle Entscheidungen grundsätzlicher Art auf die Politik des internationalen Judentums auszurichten. Wenn man sich jetzt entschlossen hat, den kommunistischen Zellenapparat angeblich aufzulösen, so ist das offenbar ein echt jüdischer Schachzug gegen die in den letzten Wochen immer stärker zutage getretenen antisemitischen Strömungen in England und Amerika. Die Bolschewisten wollen nach außenhin nicht mehr Bolschewisten sein, sondern ehrbare, harmlose Bürger, die nur das beste für die Menschheit wollen. Roosevelt ist von der internationalen Judenclique dazu bestimmt worden, Stalin diesen Roßtäuschertrick zu unterbreiten. Dieses jüdische Manöver ist zu durchsichtig, als daß man damit den Eindruck aus der Welt schaffen könnte, daß die Bolschewisierung der Welt zum entscheidenden Kampfmittel des Judentums zur Erringung der jüdischen Weltherrschaft gehört. Damit wird aber zugleich der Beweis erbracht, daß die Völker Judentum und Bolschewismus ablehnen. Der Bolschewismus hat sich die Tarnkappe der internationalen jüdischen Demokratie aufgesetzt.

Vierte Internationale Stalinschen Bolschewismus

Nichts ändert sich an dem Doppelgesicht des bolschewistischen Rußland

Die Deutsche Diplomatische Korrespondenz schreibt u. a.: Einem Bericht der „Prawda" zufolge hat Stalin am 15. Mai in Moskau die Auflösung der Kommunistischen Internationale verfügen lassen. Dieser Vorgang kommt nicht überraschend. Je länger der Krieg dauert, desto spürbarer traten in der Sowjetpolitik Tendenzen zutage, den Bolschewismus salonfähig zu machen. Das internationale Judentum leistete dabei wirkungsvolle Hilfsstellung. Schon längst waren die Juden dazu übergegangen, die Sowjetunion mit ihren Belangen zu identifizieren, vor allem was die außenpolitischen Ziele des Bolschewismus anbetraf. Der Jude Litwinow war es, der die führenden Männer der Sowjetunion, vornehmlich aber Stalin, zu der Erkenntnis brachte, daß das bolschewistische Rußland selbst nach seinem Kriegseintritt an der Seite der angelsächsischen Plutokratien von der übrigen Welt durch eine breite Schicht des Mißtrauens getrennt war.

Nach dem Scheitern des ursprünglichen Plans von Stalin, der der Sowjetunion im Kampf der Weltmächte die Rolle des lachenden Dritten zuwies, der seine Kräfte bis zu dem Augenblick spart, da die der übrigen erschöpft sind, mußte die Sowjetrepublik neue Wege suchen. Sie mußte beweisen, daß der bolschewistische Revolutionsstaat, der von seinem Gründer Lenin als die Zelle des Weltumsturzes proklamiert worden war und dessen außenpolitische Ziele sich darum niemals auf internationale Zusammenarbeit richteten, sondern immer nur auf Unterwerfung aller übrigen Mächte, bündnisfähig war.

Im Zug dieser von Stalin aus rein außenpolitischer Zweckmäßigkeit befohlenen Tarnung der wahren Natur des bolschewistischen Staates wird die Welt seit Monaten mit Nachrichten überschüttet, die die Sowjetunion in einem neuen Licht zeigen. So ist die Rede von Seelenmessen in überfüllten Kirchen, von patriotischen Aufrufen orthodoxer Metropoliten, von Gebeten für die Rote Armee, von Schenkungen, die Klöster der roten Luftwaffe machen. Endlich wurden von Moskau Beschreibungen in alle Welt gesandt, die die Sowjetunion als Wohltäterin fremder Nationalitäten darstellen. Das Echo war in den angelsächsischen Ländern durchaus das erwartete. Was aber war die Wirklichkeit? Sie unterscheidet sich durch nichts von dem, was zum Schrecken der ganzen Welt seit zweieinhalb Jahrzehnten das Wesen des Bolschewismus ausmacht. Heute wie damals ist der Atheismus die Staatsreligion, heute wie damals sterben Priester durch Mord wie der Metropolit der Ukraine, der am gleichen Tag von Politruks erschossen wurde, als man in Moskau einen Aufruf mit seinem Amtssiegel herausgab. Heute wie damals steht der jüdische Spinnel hinter den Rotarmisten.

Die Auflösung der Kommunistischen Internationale ist das letzte Glied in der Kette dieser von Stalin auf Ratschlag der Juden verfügten Maßnahmen, die der Welt über das Wesen des Bolschewismus Sand in die Augen streuen sollen. Sie ist zugleich das raffinierteste Manöver, das bisher erdacht wurde. Die Vermutung liegt nahe, daß es der Roosevelt-Brief war, der Stalin die Anregung zur Liquidation der Dritten Internationale gab. Roosevelt droht — das hat sich vor allem beim Bergarbeiterstreik gezeigt — über der begeisterten Zustimmung der amerikanischen Kommunisten mehr und mehr das Vertrauen der übrigen amerikanischen Arbeiter zu verlieren. Aus diesem Dilemma soll ihn die von Stalin dekretierte Auflösung der Kommunistischen Internationale, d. h. die Aufhebung des internationalen Charakters der amerikanischen Kommunistenpartei befreien.

Das Stalinsche Dekret ist also nichts anderes als ein trojanisches Pferd, um die Kommunisten anderer Länder um so leichter in den Sattel zu heben. An die Stelle der Dritten kommunistischen Internationale tritt die vierte Internationale des Stalinschen Bolschewismus, die sich auf ein weit verzweigtes Netz national frisierter Kommunistenparteien stützt.

Man braucht nur an die vom französischen Gesandten Gaussen in Stockholm aufgezeichnete, über die Sowjetgesandtin Frau Kollontay erhaltene Erklärung des stellvertretenden Sekretärs der Kommunistischen Partei, Kaganowitsch, zu erinnern, der den Mitgliedern des Polit-Büros des Zentralkomitees und des Exekutivkomitees der Dritten Internationale im März 1938 zurief: „Es ist ebenso verbrecherisch wie lächerlich, zu erklären, daß die Sowjetregierung Versprechungen oder Garantien für bare Münze nimmt. Genossen, glaubt doch nicht, daß wir Papierfetzen, Abmachungen, Verträgen oder Verpflichtungen irgendeine Bedeutung zuerkennen!"

Damit wäre über die Auflösung der Dritten Kommunistischen Internationale genügend gesagt. Sie ändert nichts, aber auch gar nichts an dem Doppelgesicht des bolschewistischen Rußland. Die einzige Lehre, die die übrigen Völker aus dieser Maßnahme ziehen können, ist die einer erhöhten Wachsamkeit.

Größere Möglichkeiten für den Kommunismus

Der schwedische Kommunistenhäuptling Linderot plaudert weiter aus der Schule

|| Stockholm. Der schwedische Kommunistenhäuptling Sven Linderot, der bereits am Sonnabend in einer Sitzung seinen Genossen erläuterte, daß auch früher schon kommunistische Parteien in verschiedenen Ländern aus der Komintern ausgeschieden seien, weil es aus „taktischen Gründen" zweckmäßig erschienen sei, lieferte am Sonntag einen neuen bemerkenswerten Beitrag zum Verständnis des Stalinschen Scheinmanövers der Auflösung der kommunistischen Internationale. In einer Unterredung mit einem „Vertreter" der schwedischen Zeitung „Goteborgs Posten" erklärte er wörtlich:

„Es werden sich auch weiterhin größere Möglichkeiten für die kommunistische Partei bieten, sich in der schwedischen Innenpolitik mehr Geltung zu verschaffen. Die intensive Propaganda, die von reaktionärer Seite gegen uns betrieben wurde, weil wir einer ausländischen Macht dienen, hat uns zweifellos einen gewissen Abbruch getan. Jetzt dürfte sich diese Propaganda schwerer Geltung verschaffen können, und in Zukunft werden wir in allen Lagern als eine nationale schwedische Partei betrachtet werden (!). Damit ist jedoch nicht gesagt, daß wir beabsichtigen mit der Arbeit für einen kommunistischen Internationalismus aufzuhören." (!!)

Deutlicher konnten die „taktischen Gründe" nicht umrissen werden: Die Tatsache, daß die Kommunisten einer ausländischen Macht dienen, war lästig. Mit dem Federstrich Stalins wird also einfach eine „nationale" Partei geschaffen, an die „alle Lager" zu glauben haben. Der Mann ist jedoch nicht nur naiv, sondern auch dummdreist, wenn er im gleichen Atemzug erklärt, daß „mit der Arbeit für den kommunistischen Internationalismus nicht aufgehört wird". Er dürfte bald für einen Genickschuß reif sein, wenn er weiterhin die Tricks seines Herrn und Meisters Stalin so offen entlarvt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Axmann besichtigten im Rahmen ihres Dienstbesuchs in Hamburg in Begleitung des Gauleiters, Reichsstatthalter Kaufmann, verschiedene Einrichtungen der Begabtenförderung. Im Mittelpunkt des Besuchs stand ein erstmalig durchgeführtes Reichsausleselager für Kriegsversehrte, das nach einer kürzlich getroffenen Vereinbarung mit dem OKW. geeigneten versehrten Soldaten die Hilfeleistung der Partei beim beruflichen Aufstieg und Arbeitseinsatz sichert.

Weitere Schläge gegen die Feindschiffahrt

Erfolge der italienischen Luftwaffe

X Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsre Luftwaffe hat der feindlichen Schiffahrt an der algerisch-tunesischen Küste neue schwere Schläge erteilt. Ein 8000-BRT.-Dampfer wurde von Torpedos getroffen und sank; ein Tanker von gleichfalls 8000 BRT. explodierte und sank. Ferner wurden ein 7000-BRT.-Dampfer und ein Torpedojäger im zentralen Mittelmeer getroffen.

Feindliche Einflüge auf Zentren in Sizilien verursachten eine begrenzte Zahl von Opfern und Schäden von geringem Umfange. Im Luftraum über der Insel wurden insgesamt 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen; davon 16 von deutsch-italienischen Jägern, 10 von der Flak.

Die in dem heutigen Wehrmachtbericht gemeldeten Luftangriffe verursachten unter der Zivilbevölkerung folgende Opfer: In der Provinz Agrigent 17 Tote und 48 Verwundete, in der Provinz von Trapani 8 Tote und 30 Verwundete.

SLUB
Wir führen Wissen.